

NATURSCHUTZOBJEKTE

- 1 Stumpenhölzlimoos Kantonal  
685.5/235.75 2.6 ha 595 m.ü.M.  
Ein schönes Waldried mit sauren Pfeifengraswiesen (seltene Ausbildung!) und Kleinseggenried mit Davallsegge. Auch ornithologisch bemerkenswert.  
Girlitz.  
Breitblättriges Wollgras, Schwalbenwurzenzian, Orchideen, Sumpfwurmfarn, Torfmoos.  
Ziel:  
Ungeschmälerte Erhaltung des Feuchtstandortes in seiner heutigen Vielfalt.  
Massnahmen:  
Alljährlicher Streueschnitt.
- 2 Langmoos Kantonal  
685.7/236.0 2.6 ha 565 m.ü.M.  
Gut erhaltenes Streuland mit sauren Pfeifengraswiesen (selten) und Uebergängen zu mesotrophen Grosseggenrieden. Mit 1 zusammen ein sehr wertvoller Komplex. Amphibiologisch bemerkenswert.  
Schwalbenwurzenzian, Orchideen, Gilbweiderich, Pfeifengras, Herzblatt, Abbisskrau, Liliensimse.  
Grasfrosch, Unke, Feuersalamander.  
Ziel:  
Ungeschmälerte Erhaltung des Feuchtstandortes in seiner ganzen biologischen Vielfalt.  
Massnahmen:  
Jährlicher Streueschnitt.

OBERRIEDEN

3 Säumoos Regional

(zus. mit Thalwil)

684.9/236.67

0.8 ha

555 m.ü.M.

Ein gut erhaltenes Grossseggenried im Wald, östlich des Baches eine Erlenaufforstung mit Seggenbulten.

Schwalbenwurzenzian, Orchideen, verschiedene Seggenarten, Sumpfwurmfarn.

Grasfrosch, Wasserfrosch, Fadenmolch.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung des botanisch und faunistisch bedeutungsvollen Feuchtstandortes.

Massnahmen:

Alljährlicher Streueschnitt.

4 Hangriede bei Aebnet Regional

686.0/235.9

0.1, 0.6, 0.1 ha

Kleiner Hangriedkomplex.

Kleinseggenried, Kopfbinsenbestände, Davallseggenrasen, Schilfbestände.

Schwalbenwurzenzian, Orchideen, verschiedene Seggen, Adlerfarn, Betonie, Teufelsabbiss.

Goldammer.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung des vielfältigen und floristisch reichhaltigen Hangriedkomplexes.

Massnahmen:

Alljährlicher Streueschnitt.

OBERRIEDEN

LANDSCHAFTSSCHUTZOBJEKTE

- 101 Moränenlandschaft Landforst Kantonal  
685.5/235.75 600 m. ü. M.  
(zus. mit Horgen)  
(s. auch Naturschutzobjekte)
- Drei Moränenwälle, von denen der mittlere im Süden der Gemeinde ausläuft. Zwischen den Wällen Senken mit den typischen Zwischenmoränenmooren Langmoos und Stumpenhölzlimoos.
- Ziel:  
Erhaltung der geologischen Formationen in ihrer Unversehrtheit.
- Massnahmen:  
Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen. Keine Überdeckung des Aufschlusses in der Kiesgrube Eggrainli.
- 102 Rechter Sihlhang zwischen Sihlbrugg-Station und Zürich Regional  
(zus. mit Zürich, Rüslikon, Thalwil und Horgen)
- Der rechte Talhang ist noch weitgehend in seinem ursprünglichen Charakter erhalten. Zahlreiche Felswände vermitteln ein umfassendes Bild der Lagerungsverhältnisse und Schichtung in der Oberen Süsswassermolasse. Verschiedene Faktoren haben die Aufschlüsse ermöglicht. Die Sihl selber hat im Laufe der Zeit sehr steile Prallhänge gebildet. Durch die postglaziale Eintiefung der Sihl entstanden ferner häufig Rutschungen, welche mancherorts den Felsuntergrund entblössten. Schliesslich ist die Molasse auch durch die erodierenden Seitenbäche freigelegt worden.
- Die erste Anlage des Sihltales ist vermutlich durch einen risseiszeitlichen Schmelzwasserfluss des Linth-Rheingletschers entstanden.
- Aufschlüsse
- Auf der ganzen Länge des Sihlufers auf Gemeindegebiet lässt sich eine Knauersandsteinbank verfolgen. Sie ist an mehreren Stellen aufgeschlossen:
- Spazierweg Hasenrain, bei den Dachslöchern und beim Wasserfall  
684.8/236.0.
- Sihl zwischen Sihlbrugg und Sihlwald
- 30 m breiter Flusslauf. Ornithologisch bedeutungsvoll.  
Gebirgsstelze, Wasseramsel.

OBERRIEDEN

(102)

Ziel:

Erhaltung der ursprünglichen Flusslandschaft, insbesondere des rechten Sihlhanges mit seinen typischen Talhangmerkmalen (Rutschungen, Quellaustritten, Prallhängen etc.) und seinen zahlreichen guten Gesteinsaufschlüssen als bedeutungsvolles geologisch/geomorphologisches Anschauungs- und Forschungsobjekt.

Massnahmen:

Keine Beeinträchtigung der Aufschlüsse. Bei Sanierungen der Rutschhänge darf das typische Rutschrelief nicht beeinträchtigt werden.